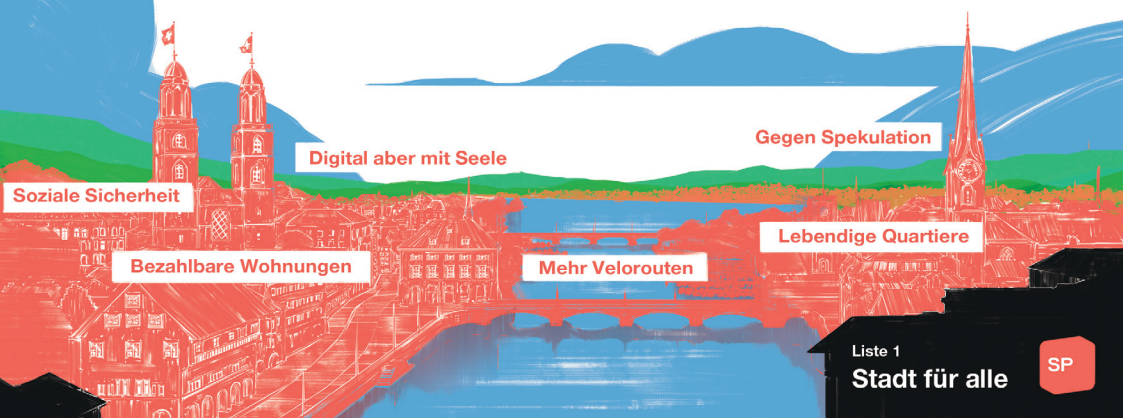


Zürich. Die offene Schweiz.



Plakat der SP für den Zürcher Wahlkampf von 2018

Seit über hundert Jahren hat die SP eine Vision, für die wir kämpfen. Eine Vision von einem Zürich für alle statt für wenige! Unsere Kreise 4 und 5 sind die Gegenentwürfe zur Politik der Abschottung. Unsere Stimme erhebt sich gegen Fremdenhass, Spekulation und soziale Ungerechtigkeiten. Unsere Visionen müssen wir die kommenden Monate auf die Strassen tragen, in die Haushalte aller Bewohner*Innen unseres Wahlkreises! Um dies zu erreichen, brauchen wir dich! Setze deine Stärken ein! Egal, ob beim Telefonieren, bei der Quartierumfrage oder am Stand. Um dies zu erreichen, brauchen wir dich!

Severin Seliner,
Vorstandsmitglied



Seite 3:

Das SMS-Interview mit Nina Hüsler

Seite 5:

Der Wahlkampf ist gestartet!

Seite 9:

Gesundheitswesen für alle!

Seite 10:

Termine der SP 4 und SP 5

Seite 11:

Impressionen Röntgenplatzfest

Seite 12:

Gassenglosse von Omar El Rosso

SP-Wahlkämpfe gestern und heute

An der letzten Delegiertenversammlung wurde der Wahlkampf eingelaütert, das Campaigner-Team und die StadtratskandidatInnen vorgestellt und das gelungene Plakat präsentiert. «Zürich. Die offene Schweiz» ist das Motto dieses Wahlkampfs.

Wenn wir eine kleine Zeitreise durch die Wahlkampfgeschichte der Stadt Zürich machen, treffen wir auf Bekanntes und Befremdliches. So lautete der aus heutiger Sicht unmögliche Wahlslogan der SP Kanton Zürich im Jahr 1939: «Männer des Volks in die Regierung!». Auf dem Plakat sehen wir die drei Herren Henggeler, Kägi und Nobs, die entschieden in die Zukunft blicken. Kämpferischer noch ist das in der Tradition der Klassenkämpfe stehende Plakat der SP Stadt Zürich von 1931: «Zürich rot – Wählt sozialdemokratisch!».

In den 1970er Jahren gestalteten sich die Wahlkampfziele der SP differenzierter. Wir können endlich mehr Frauen auf den Wahlplakaten entdecken. In den 1980er Jahren rückte das Thema Umweltschutz ebenfalls in den Kreis der Top-Wahlkampfthemen. «Gemeinsam für die Umwelt», heisst es auf einem weiteren Wahlkampfplakat.

In den Wahlkämpfen der Nullerjahre fällt auf, dass die SP vor allem auf das Erreichte und auf ihre gute Arbeit der letzten Jahre hinweist. Auf den Plakaten wird betont, dass es der Stadt dank der SP gut gehe. Die Stadt Zürich wird im Wahlkampf 2006 als eine Stadt mit hoher Lebensqualität, guter sozialer Institutionen und als beliebter Wirtschaftsstandort beschrieben.

Mit dem Stadtbrief hat die SP ihre Vision der Stadt für die nächsten Jahre festgehalten. Dies halte ich für eine gute Idee. Der Wahlkampf wird mit CampaignerInnen geführt, welche die SP-Mitglieder aktiv zum Telefonieren und Klingeln an den Haustüren anwerben. Diese Aktionen sind hilfreich und werden zu einer höheren Mobilisierung und Stimmbeteiligung führen. Letztendlich braucht es aber die Motivation jedes einzelnen SP-Mitglieds. Bekanntlich steigt die Motivation, wenn sich jede Person wirksam und ernstgenommen fühlt. Daher wäre eine Partizipation der SP-Basis an den Wahlkampfthemen, wie sie in vorigen Wahlkämpfen stattgefunden hat, wünschenswert.

Klar bleibt: Es stehen wichtige Wahlen bevor. Unsere Wahlkampfziele sind keine Selbstläufer. Die Stadt Zürich ist gewachsen. Mittlerweile wohnen viele Zugezogene in der Stadt, von denen wir nicht wissen, ob sie SP wählen werden. Eine Präsenz an Ständen in den Quartieren und auf Plakaten ist sehr wichtig. Und noch wichtiger ist es, das Gespräch mit Freunden, Nachbarn und der Familie zu suchen.

*Ich finde, dass die SP klare, linke Positionen besetzen muss. Die Abstimmung über die Rentenreform hat beispielsweise gezeigt, dass viele Linke eine Erhöhung des Rentenalters der Frauen nicht akzeptieren. Diese Botschaft muss die SP ernstnehmen. Zu viele Kompromisse schaden der Glaubwürdigkeit einer linken Politik. **Auf geht's!***

SMS-INTERVIEW mit Nina Hüsser, Stadtratskandidatin JUSO und Mitglied der SP 4

Geführt von Lewin Lempert



Nina Hüsser

Hoi Nina, wie gehts?

Nina Hüsser: Gut, danke! Und dir?

Ebenfalls. Du willst ja für den Stadtrat kandidieren. Warum das?

Ich will zeigen, dass man nicht 50 sein oder eine erfolgreiche Karriere hinter sich haben muss, um mitzureden, wenn es um die Zukunft von Zürich geht. Ausserdem will ich zeigen, dass auch in einer so linken Stadt wie Zürich noch mehr möglich ist, eine Lohnschere von 1:3 beispielsweise.

Klingt spannend! Warum braucht es denn überhaupt neben AL, Grünen und SP noch eine JUSO-Vertretung?

Ja, unbedingt! Erstens sind junge Frauen in der Politik durchs Band untervertreten. Hier haben auch AL, Grüne und SP versagt, wenn man sich ansieht, wie der Stadtrat momentan zusammengesetzt ist. Zweitens hat es sich die Linke zu gemütlich gemacht: Wir brauchen neue Ideen und Konzepte, damit wir aus Zürich gemeinsam einen Gegenentwurf zur rückwärtsgewandten Schweiz machen können. Hier kann die JUSO sicher viel beitragen.

Ich freue mich auf einen aktiven Wahlkampf! Nun zum Quartier: In welches Café gehst du denn am Liebsten, um diese Pläne zu konkretisieren?

Um Ideen zu sammeln und mit Freundinnen und Freunde zu diskutieren gehe ich gerne ins Bubbles, nach langen Sitzung gerne auf ein Bier in die Dani H. :)

Bubbles ist sehr lecker! Und was siehst du denn quartierpolitisch als grösste Herausforderung?

Gentrifizierung. Es kann doch nicht sein, dass die Profitgier einiger weniger dazu führt, dass immer mehr Menschen aus dieser Stadt vertrieben werden! Deshalb brauchen wir eine aktive und offensive Bodenpolitik.

Sind wir nicht alle auch ein bisschen Teil dieser Gentrifizierung?

Natürlich tragen wir als SP auch zur Aufwertung von Quartieren bei, wenn wir beispielsweise für weniger Verkehr kämpfen – aber steigende Lebensqualität ist ja nicht das Problem. Das Problem sind die Immobilienhaie, die merken, dass sie ihre Wohnungen dadurch teurer vermieten können – und damit Menschen mit wenig Einkommen verdrängen. Hier ist die Stadt in der Verantwortung: Sie muss Boden aufkaufen und so für günstigen Wohnraum eine gute Durchmischung sorgen.

Ok kapiert! In diesem Fall noch eine letzte Frage: Wo siehst du die SP in der Stadt Zürich in zehn Jahren?

In zehn Jahren hat es die SP geschafft, aus Zürich ein Leuchtturm-Projekt für die ganze Schweiz zu machen. Was uns die Rechten auf nationaler Ebene verwehren, nehmen wir in der Stadt einfach selbst in die Hand - auch wenn wir dafür manchmal kreativ sein müssen.



Die Gemeinderatskandidierenden der SP 4/5: Benedikt Knobel (links), Dániel Puskás, Barbara Haller, Rezia Krauer, Lewin Lempert, Maya Kägi Götz, Hadi Huber, Marcel Tobler, Urs Helfenstein, Nina Hüsser, Luisa Schwegler, Simon Diggelmann, Severin Seliner.

DER WAHLKAMPF IST GESTARTET!

Von Rezia Krauer und Maya Kägi Götz, Wahlkampfleiterinnen SP 4 & 5

Nach den Wahlen ist vor den Wahlen

Als traditionelle Mitgliederpartei lancieren und gewinnen wir Abstimmungs- und Wahlkämpfe dank dem verdienstvollen Einsatz unserer Sektionsmitglieder und uns zugewandten Quartieranwohner*innen. Insbesondere diese motivierten Menschen, die sich auch ohne Parteibüchlein aktiv für soziale Gerechtigkeit, neue Ideen und konkrete Veränderungen in ihrem Quartier einsetzen, gilt es auf dem Weg zu einer neu erstarkenden linken Bewegung zu gewinnen. Politik im Alltag aktiv und inhaltlich zu gestalten und dadurch attraktiv und lebendig zu

halten, stellt hohe Anforderungen sowohl an die Basis als auch an die Mandatsträger*innen. Anliegen werden in einzelnen Interessengruppen aufgespürt, im fortwährenden Dialog werden Konsensfindungen erarbeitet und – wenn mitunter auch auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner – gemeinsame Interessen erfolgreich durchgesetzt.

Eine Stadt für Alle

Irgendwo dazwischen findet er schliesslich statt, der Wahlkampf, der mit Abschluss der dösigen Sommerpause auf leisen Sohlen und mit der ausserordent-

lichen Delegiertenversammlung am 14. September 2017 ebenso festlich wie heiter gestartet ist. Das städtische Präsidium legte den Akzent bei der Eröffnung zu recht auf die Verdienste der Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die Zürich in den vergangenen 27 Jahren zu eben dieser Stadt gemacht haben, für die wir uns heute einsetzen. Die SP tritt mit vier konkreten Wahlversprechen an:

- In den nächsten vier Jahren sollen 10'000 neue bezahlbare Wohnungen geschaffen werden.
- Durch wirtschaftliche Diversifizierung und Impulse für den Wirtschaftsstandort Zürich schafft die Stadt die Grundlagen für die Arbeit der Zukunft.
- Ein Netz von Velorouten sorgt dafür, dass man mit dem Velo schneller vorankommt und Fussgänger*innen sicher sind.
- Zürich soll dank bezahlbarer Kinderbetreuung, zugänglichem öffentlichen Raum und erschwinglicher Unterbringung von älteren Menschen eine Stadt für alle Menschen bleiben.

Die Ziele für den 4. März 2018 stehen fest: Mit einem Wähler*innen-Anteil von mindestens 30 Prozent wollen wir einerseits die Wiederwahl von Corine Mauch, André Odermatt, Claudia Nielsen und Raphael Golta und andererseits mindestens 40 Sitze im Gemeinderat gewinnen.

Mit einer starken Liste bereit für die nächste Legislatur

Die SP-Sektionen 4 & 5 haben ihre Kandidierenden für die Gemeinderatswahlen 2018 bereits an ihrer gemeinsamen Nominationsveranstaltung vom 15. Juni 2017 nominiert. Unser grosses Ziel: sechs Sitze für die SP 4 und 5.

Die vier bisherigen Gemeinderäte Patrick Hadi Huber von der SP 4 (Fundraiser NPO, ehem. Sektionspräsident), Urs Helfenstein von der SP 5 (Japanologe, ehem. Co-Präsident), Simon Diggelmann von der SP 5 (Raumplaner, ehem. Präsident des Röntgenplatzfestes) und Marcel Tobler von der SP 4 (Politologe, ehem. Co-Präsident) treten zur Wiederwahl an. Sie haben unsere Anliegen mit wichtigen Vorstössen und in einzelnen Kommissionen stets mit ausserordentlichem Engagement und bemerkenswertem Sachverstand vertreten. Ihnen gebührt grosser Dank – ganz besonders auch Peter Küng, der die SP 4 seit November 2007 im Gemeinderat vertritt und seine 2018 endende Amtszeit mit dem gegenwärtigen Ratspräsidium krönt.

Unsere Liste wird angeführt von den zwei Co-Präsidentinnen und neuen Spitzenkandidatinnen Maya Kägi Götz von der SP 5 (Historikerin, Museumsleiterin) und Barbara Haller von der SP 4 (Projektleiterin Gesundheitsinformatik). Mit der

Platzierung dieser zwei engagierten Frauen an die Spitze nehmen die Mitglieder der SP 4 & 5 die Gleichstellung ernst und setzen ein klares Zeichen, nachdem seit den letzten Wahlen mit Nationalrätin Min Li Marti und mit der Präsidentin des Schulkreises Limmattal, Katrin Wüthrich, zwei amtierende SP-Frauen aus dem Wahlkreis 4/5 ihr Gemeinderatsmandat vorzeitig abgegeben haben.

Auf den weiteren Plätzen treten mit Nina Hüsler (Studentin, Co-Präsidentin JUSO Kanton Zürich), die für die JUSO gleichzeitig für den Stadtrat kandidiert, Luisa Schwegler (Jura-Studentin, Vizepräsidentin Secondas Zürich) und Rezia Krauer (Historikerin) als Co-Leiterin des Wahlkampfes drei weitere kompetente Kandidatinnen an. Komplettiert wird die Liste mit den aktiven Sektionsmitgliedern Lewin Lempert (Politischer Sekretär GSoA), Benedikt Knobel (Berufsschullehrer, SP4-Co-Präsident), Severin Seliner (Sozialpädagogin i.Ausb.) und Dániel Puskás (Anwalt, Schulpfleger).

Es ist ein Verdienst, das wir hier nicht ohne Stolz in Erinnerung rufen: der SP 4 und 5 ist es zu verdanken, dass der Röntgenplatz und die Bäckeranlage zu dem geworden sind, was sie heute darstellen: nämlich lebendige Freiräume für die Quartierbevölkerung. Für ein lebenswertes, dynamisches Quartier für alle statt

für wenige – dafür setzen wir uns auch in Zukunft mit aller Kraft ein. Wir stehen dafür ein, dass aus dem Kasernenareal ein offener Ort der Begegnung, aus der Stadionbrache ein attraktiver lebendiger Wohnraum und der Carparkplatz gemeinsam mit dem Quartier entwickelt wird. In Übereinstimmung mit dem gesamtstädtischen Wahlversprechen soll Wohnen und Leben in diesen lebhaften Kreisen auch für Familien und Menschen mit geringem Einkommen möglich sein, und wir sprechen uns so auch klar für günstigen Wohnraum auf dem Neugasse-Areal aus.

Basiswahlkampf: mit dem Einsatz von uns allen zu einer linken Mehrheit

Um ihre Ziele zu erreichen, setzt die Stadtpartei auf einen intensiven Basiswahlkampf: Bis zum Wahlsonntag am 4. März 2018 wollen wir mit jeder siebten Wählerin und jedem siebten Wähler in der Stadt Zürich persönlich sprechen. Die Idee der zugrundeliegenden Mobilisierungskampagne ist bestechend einfach, denn je mehr Mitglieder und Sympathisanten*innen aktiv im Wahlkampf mitmachen, umso mehr Menschen können wir mit unseren Anliegen auch erreichen und zur Wahlurne bewegen. Die Basiswahlkampf setzt dabei auf das direkte Gespräch mit möglichen SP-Wähler*innen, insbesondere auch aus

dem eigenen Umfeld, und sie will für die «heisse Phase» zwischen dem 7. Februar und 2. März 2018 möglichst viele Mitglieder und Sympathisant*innen zum Mitmachen gewinnen.

Ein neues Element in der Basiskampagne bildet die grosse Quartierbefragung, die seit September durchgeführt wird. Dank der Umfrage erfahren wir viel über die politischen Anliegen der Bevölkerung und nutzen das persönliche Gespräch am Telefon und an der Haustüre, um unsere Kernthemen bekannt zu machen und mögliche SP-Wähler*innen zu identifizieren.

Mit der Umsetzung der Basiskampagne wurde ein siebenköpfiges Team unter der Leitung von Barbara Spirig (SP 10) beauftragt. Nicole Bieri, die die Basiskampagne in unserem Wahlkreis verantwortet, hat ihre Arbeit anfangs September aufgenommen und zwischenzeitlich zahlreiche Mitglieder in unseren Sektionen kontaktiert und sie für die Quartierumfrage sowie für die Telefonaktionen im Schlusspurt vom 7. Februar bis 2. März 2018 gewinnen können. Auch die unter Mitgliedern anfänglich spürbare Skepsis gegenüber der Tür-zu-Tür-Befragungen hat sich aufgrund der ersten positiven Erfahrungen im direkten Gespräch mit den Quartierbewohner*innen gelegt. Gerade in unseren Quartieren ist der Rückhalt der SP bekanntlich gross: also

– und hier schliesst sich der Kreis – suchen wir alle das Gespräch und führen den Dialog fort: Denn nach den Wahlen ist stets vor den Wahlen oder eben auch

Die Quartierbefragung läuft noch bis Ende November 2017: Telefonieren im Sekretariat an der Gartenhofstrasse immer Montag bis Samstag, Tür-zu-Tür-Umfragen von Montag bis Mittwoch sowie am Samstag.

Für allgemeine Infos zum Basiswahlkampf, die Mithilfe bei der Quartierbefragung und der Telefonaktionen in der «heissen Phase» vom 7. Februar bis 2. März 2018 wende Dich bitte an **Nicole Bieri**: nbieri@spzuerich.ch, **079 948 11 86**.

Zahlreiche spannende, auch kontroverse Veranstaltungen sind in Planung, an denen Ihr Eure Kandidatinnen und Kandidaten besser kennenlernen und ihnen den Puls fühlen könnt.

Bereits fest stehen folgende Termine:

November

06.11.2017: Gemeinsamer Wahlkampf-Auftakt SP 4 & 5

Januar

06.01.2018: Standaktion im Kreis 4 und Kreis 5 inkl. Verteilaktion Dreikönigskuchen

20.01.2018: Veranstaltung «Schulraumentwicklung» mit André Odermatt (10 bis 12 Uhr)

25.01.2018: Veranstaltung im Alterszentrum Bullinger mit Claudia Nielsen (14 bis 16 Uhr)

Februar

10.02.2018: Basismobilisierungsaktion

17.02.2018: Basismobilisierungsaktion

24.02.2018: Basismobilisierungsaktion

GESUNDHEISWESEN FÜR ALLE!

Von Barbara Haller, Co-Präsidentin SP 4



Das Gesundheitswesen wird stetig teurer. Das sind wahrlich keine News. Nicht zuletzt weil wir Jahr für Jahr höhere Krankenkassenprämien bezahlen müssen. Für die Teuerung im Gesundheitswesen gibt es viele verschiedene Erklärungen. Fakt ist, dass die Überalterung oder auch der schnelle Gang auf den Notfall nur einen Bruchteil dieser Kosten ausmachen. Die grössten Kostenpunkte sind Patienten mit Langzeiterkrankungen und die grosse Überversorgung insbesondere im medizintechnischen Bereich. Kein Spital möchte auf den High-Tech-Operationsaal oder auf die neusten und besten radiologischen Geräte verzichten. Trotzdem werden Sparmassnahmen in der Regel zu Lasten des Gesundheitspersonals oder im Leistungsabbau in der Grundversorgung getätigt. Man geht davon aus, dass Patient*innen ein besseres Kostenbewusstsein entwickeln würden, wenn das eigene Portemonnaie betroffen ist. Dass wir aber im internatio-

nen Vergleich als Patient*innen bereits einen der höchsten Out-Of-Pocket Betrag bezahlen, wird in der Argumentation eigentlich nie berücksichtigt. Das heisst, über 30 Prozent der Gesundheitsausgaben der Schweiz werden über die privaten Haushalte finanziert. Das private Budget wird also bereits massiv durch die Gesundheitskosten belastet. Geht man dann aus Kostengründen nicht zum Arzt, kann dies zu Verschleppungen der Krankheiten mit Langzeitfolgen führen, was uns letztendlich teurer kommt.

Eine kürzlich beschlossene Sparmassnahme des Kantons ist die per 2017 gültige Tarifierung «Ambulant vor stationär». Das bedeutet, dass Patienten bei bestimmten medizinischen Eingriffen gleichentags wieder nach Hause können. Der Regierungsrat pries diese Anpassung damit an, dass das Patientenbedürfnis, gleichentags wieder heimgehen zu können, berücksichtigt werde, sowie die Gesundheitskosten senken zu können. Ersteres setzt jedoch voraus, dass nach der Spitalentlassung Angehörige der Patienten die Aufgabe der

Überwachung übernehmen können. Weiter ist es zwar korrekt, dass der Kanton durch diese Anpassung Geld spart. Doch die ambulanten Tarife werden komplett durch die Krankenkassen vergütet und nicht wie bei stationären Spitalaufenthalten zusätzlich zu 55% durch den Kanton. Demzufolge wird das kantonale Budget geschont, jedoch werden die Kosten auf Seite der Krankenkassen stärker belastet. Somit werden auf ab-sehbare Zeit auch die Kopf-Prämien weiter steigen und zusätzlich das private Budget belasten. Und dies im Gegen-satz zur Steuerlast, pro Kopf, unabhängig vom Einkommen. Sparmassnahmen im Gesundheitswesen, welche meist einen Leistungsabbau bedeuten, ist aus meiner Sicht kontraproduktiv und geht eigentlich immer zu Lasten von Personen mit niedrigem Einkommen, welche sich keine private Gesundheitsbehandlung leisten können. Doch für eine gesunde und leistungsfähige Bevölkerung ist es unabdingbar, dass die Grundversorgung für alle gleich zugänglich ist. Kämpfen wir also für ein starkes

Gesundheitswesen mit einer gesunden Bevölkerung.

Termine SP4

11. Dez. 2017: Adventsapéro SP4

22. März 2018: Generalversammlung SP4

Termine SP5

24. Okt. 2017: S'Besch für Züri West, Brasserie Bernoulli

29. Okt. 2017: DV mit Veloaktion, provisorisch

18. Nov. 2017: Stand am Limmatplatz

25. Nov. 2017: Stand am Limmatplatz

26. Nov. 2017: Abstimmungssonntag, eventuell Stand im Abstimmungslokal Feldschulhaus

15. Dez. 2017: Traditionelles SP 5-Kegeln

Gemeinsame Termine:

06. Nov. 2017: Wahlkampf-Auftakt SP 4 & 5

11. Nov. 2017: Stand am Limmatplatz und am Lochergut

20. Nov. 2017: DV SP Kanton Zürich, Volkshaus, 19.00 Uhr

IMPRESSIONEN RÖNTEGNPLATZFEST



Ein Magnet des diesjährigen Röntgenplatzfests: die feinen Glacés am SP-Biströ-Stand.

Am Freitag mischten die Cheekbonians mit saftigen Reggae-Vibes den Röntgenplatz auf.



Auch dieses Jahr war das Röntgenplatzfest sehr gut besucht!

Mes amis et mes sovjets!

Oh welch Wahlkrämpfe! Vom Stadtparteipräsidium absolutistisch verordnete Wahlkrämpfe: Mitbestimmung war einmal mehr Fehlzanzeige. Das Thema des kommenden Gemeinde- und Stadtratswahlkampfes wurde ohne die Mitsprache der Mitglieder und Sektionen gesetzt, nicht mal am grossen Wahlkampfauftakt durfte die Kampagne öffentlich abgesehen werden. «Wir sind ja nicht in der Kirche et le pape c'est moi!», sagte unser Präsidium. «Ihr habt Angst vor der Demokratie!», riefen die Trotzboxen stumm in den Saal und trötzelten.

Auch ich hätte die Kampagne gerne abgenickt, denn ich finde, wir müssen «mehr Demokratie» auch selbst vorleben. Und ja, das ist vielleicht manchmal mühsam. Aber wir wollen Mitentscheidenden und Mitbestimmer sein. Das dürfen wir nun zwar nicht, aber Wahlhelferlein spielen ist willkommen und wer nicht spurt, dem wird mit stalinistischer Order Druck gemacht und mit der Peitsche gedroht, bis alle arbeitenden Pferdchen brav vor den roten Wagen gespannt sind.*

Der Wagen ist angerollt, wir sind eingespannt und die Kampagne ist aufgerollt. Wenigstens hat's das Präsidium hier nicht verpatzt: die Inhalte und Slogans, der Auftritt und der Stadtbrief – das alles ist top! Das haben die da oben gut hinge-

kriegt. Was jetzt damit geschieht, liegt nun aber ganz in unserer Hand, liebe Genossinnen und Genossen!

Es gibt eine Zeit zum Motzen und Verhandeln und eine Zeit zum Handeln und Loslegen. Nun heisst's: Fertig gemotzt, jetzt legen wir los. Auf in den Wahlkampf rote Pferdchen, geben wir Gas und ziehen wir den Wagen zum Sieg, denn der rote Wagen rollt an, eine Mehrheit im Gemeinderat zu erobern. Die Stadtpartei braucht uns, die Sektion braucht uns – Wahlkämpferinnen und Wahlhelfer: am Stand, am Telefon und von Tür zu Türe, um unsere Themen unter die Wählenden zu bringen und sie von unserer Politik zu überzeugen.

Dans l'espérance et la charité**Omar El Rosso**

*Früher, so erzählte man mir, seien im Kreis 4 und 5 die passiven Genossen noch aus den Wohnungen und Häusern gezerzt worden, damit sie den Wahlsonntag nicht verschlafen. Im Vergleich dazu ist unsere Basiskampagne ja sehr human!

Impressum / Die Infomacher:
Benedikt Knobel, Lewin Lempert, Thomas Loosli,
Severin Seliner

Postadressen:
SP Zürich 4
Volkshaus, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
SP Zürich 5
Postfach 2108, 8031 Zürich